Inland.

Olga Bull, die Tochter des berühmten Violinisten, ist zur Bühne gegangen.

Der Methodistenprediger J. G. E. Webster in Baltimore ist verschwunden.

Die Schifffahrt von Chicago nach Grand Haven, Mich., wurde eröffnet.

Das Hospital der Northern Pacific Bahn in Missoula, Mont., ist niedergebrannt.

Aus dem Postamt in Warren, Ill., haben Einbrecher für $1100 in Briefmarken gestohlen.

Bei der Schleuse No. 6 im Kentucky River ist ein Floß auseinandergegangen, wobei sechs Flösser ertranken.

Der Bremser Peter Eno in Lawrence, Mass., hat seine getrennt von ihm lebende Frau erschossen.

Das Bundes-Abgeordnetenhaus hat die Anti-Chinesen-Bill mit 179 gegen 42 Stimmen angenommen.

In New Orleans hat eine große Reunion von ehemaligen Soldaten der conföderirten Armee stattgefunden.

Willard Saulsbury, einstiger Bundessenator von Delaware, ist in Dover, Del., im Alter von 72 Jahren gestorben.

In sechs großen Städten des Landes wollen die Zimmerleute am 2. Mai auf Einführung der 8 Stunden-Arbeit dringen.

In Effingham, Ill., wurden Leo Dale und sein Bruder während eines Donnerwetters vom Blitze getroffen und getödtet.

Whitelaw Reed, der amerikanische Gesandt in Paris, hat resignirt. Seine Resignation tritt in Kraft, sobald ein Nachfolger für ihn ernannt ist.

In New Orleans wurde das Eden Museum, ein Varietäten-Theater an Royal Straße, durch Feuer zerstört. Der Verlust übersteigt $70,000.

Die Nottingham Mine der Lehigh & Wilkesbarre Coal Co. in Plymouth, Pa., ist vollständig überschwemmt und wird Monate lang so bleiben.

Der „Washington Bogen" aus weißem Marmor in New York, welcher $128,000 gekostet hat, wurde vor einigen Tagen vollendet.

In Pottstown, Ill., 8 Meilen von Peoria gelegen, hat eine Feuersbrunst ein Hotel, einen Saloon und 2 Wohnhäuser eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend.

In geheimnißvoller Weise ist der Reisende S. N. Brown aus einem Hotel in Elmira, N. Y., verschwunden. Man glaubt, daß er Selbstmord beging.

In Georgia haben die Holzhändler einen Verband gegründet. 45 Firmen mit einem Gesammtkapital von 20 Millionen Dollars gehören zu demselben.

In Indianapolis brannten die Werke der Western Chemical Company nieder und 600 Fuß Kohlentheerproducte gingen dabei mit in Flammen auf. Der Verlust beträgt $10,000.

In New York sind 45,000 Arbeiter, welche zur Baugewerks Union gehören, an den Streik gegangen, weil die Pelham Hod Hoisting Co. Leute beschäftigt, welche nicht zur Union gehören.

In Wheeling, W. Va., schoß Wm. Maier, ein Bäcker von Beruf, sechsmal auf seine Frau und tödtete sie. Die Ursache war, sie hatte sich geweigert, ihn zu küssen.

Geheimpolizisten verhafteten in einem Hotel in St. Louis den 19jährigen J. J. Bacon, der in Boston seinem Brodherrn $500 gestohlen hatte und damit durchgebrannt war.

Die 19jährige Tochter von James Trimble in Birmingham, Pa., ist mit dem Kutscher ihres Vaters durchgebrannt und hat ihn in Camden, N. J., geheirathet.

Der 20jährige Sohn Frank des Detektivs John Couch in Atlanta, Ga., ein Clerk der Southern Expreß Co. daselbst, ist wegen Diebstahls eines Geldpackets verhaftet worden.

Aus dem Gefängnisse in Anderson, Ind., sind zwei gefährliche Verbrecher, George Cox und „Shorty Wells", entsprungen. Man hat eine Belohnung auf ihre Wiederergreifung ausgesetzt.

Die Negerin Fanny York wurde in Sedalia, Mo., auf die Anklage des Kindesmordes hin verhaftet. Sie hat das neugeborene Kind wahrscheinlich in einen Ziehbrunnen geworfen.

In Nashville, Tenn., wurde bei einer Festlichkeit einer Kirchengemeinde Eiscream aufgetragen. Etwa fünfzig Personen, die davon genossen hatten, sind erkrankt, mehrere davon bereits verstorben.

Durch den Präsidenten Woodruff wurde in Salt Lake City, Utah, der Schlußstein an dem Mormonentempel gelegt. Eine Volksmenge von 40 bis 50000 Köpfen wonte der Feier bei.

John Worthington von Washington stürzte sich im Neffner Hotel in Charleston, W. Va., aus einem Fenster des 3. Stockwerkes. Man hob ihn als Leiche auf.

In Mackinaw City, Mich., ist alles schwimmende Eis von dem kürzlichen scharfen Wind hinausgetrieben worden und die Schiffahrt nach beiden Seen ist jetzt eröffnet.

In Olean, N. Y., zertrümmerte ein Cyclon 10 Häuser und eine Kirche. Eine Frau wurde getödtet. Die Kirche wurde von dem Fundament gehoben und 20 Fuß fortgetragen.

In Chicago haben Armour & Co. im Circuitgericht 21 Klagen begonnen, um zusammen $1,115,000 von verschiedenen Eisenbahngesellschaften für zu hohe Frachtkosten für geschlachtetes Rindfleisch zurück zu erlangen.

Zwischen Winona und Vaiden in Mississippi entlang dem Ufer des Big Black River ist der Bahndamm der Illinois Central Bahn auf eine Strecke von 1500 Fuß weggeschwemmt worden.

Die 13jährige Cora Vanors in Alleghany, Pa., ließ ihr kleines Schwesterchen die Treppe hinabfallen, es kam durch den Sturz um's Leben. Cora hat den Verstand verloren vor lauter Alteration über das Unglück.

In Central Covington, Ky, ist es zwischen den Familien Busse und Stagenborg zu einem heftigen Streite gekommen, der nach dem in jenem Staate üblichen Verfahren jedenfalls mit den Waffen ausgefochten werden wird.

Der Bergmann John Leise wurde in Webb City, Mo., durch eine Dynamit-Explosion getödtet. Ein Sprengschuß hatte versagt, und Leise ging in den Schacht, um zu sehen, was schuld daran sei, als der Schuß plötzlich los ging und den Mann sofort tödtete.

In Davenport verschied der langjährige Mayor dieser Stadt, Ernst Claussen, im Alter von 59 Jahren. Er war einer der angesehensten Bürger dieser Stadt, wo er 1853 ankam. Seit 1860 betrieb er die Advocatur.

In Fayette, Ill., wurde Jud Proctor von einem Neger mit einem Sandsack niedergeschlagen. Proctor starb vier Stunden später. Sein Mörder, der Farbige Alfred Nash wurde verhaftet und sitzt im County-Gefängniß.

In Louisiana fand südlich vom Red River zwischen A. Kirk und M. McGowan von West Melville, ein Duell mit Winchester-Büchsen statt, welches den sofortigen Tod des Ersteren zur Folge hatte.

Der Salmon-Fluß in Huntington County, Quebeck, ist aus seinen Ufern getreten und hatte weite Strecken Landes unter Wasser gesetzt. Der Verkehr auf der Grand Trunk Bahn in jener Gegend ist unterbrochen.

Fräulein Bettet Fleischman, Tochter des Millionen reichen Schnaps- und Hefefabrikanten, Charles Fleischman, in Cincinnati, hat ihre Verlobung mit dem Grafen Logothetti aufgegeben, weil der Bräutigam sich weigerte, amerikanischer Bürger zu werden.

Von Brownsville, einer kleinen Ortschaft in Pickens County, Chickesaw Nation, kommt die Nachricht, daß der ganze Ort von einem Cyclon vollständig zerstört wurde. Zwei Personen wurden getödtet und jedes Haus ist dem Erdboden gleichgemacht worden.

Ein ungarischer Arbeiter, welcher in Johnstown, Pa., seine Pfeife auf den scherzhaften Rath seiner Kameraden an dem elektrischen Licht anzünden wollte, wurde durch den elektrischen Strom getödtet.

Hagelkörner von der Größe einer Kaffeetasse sind in Norborne, Mo., gefallen. Sie schlugen mit solcher Gewalt auf, daß sie sich in die Erde einbohrten.

Zwei maskirte Einbrecher drangen in das Postamt in Boise City, Idaho, und zwangen den Postmeister Leonard mit der Pistole, ihnen $1200 in Baar zu überlassen, worauf sie entkamen

In Harrodsburg, Ky, beging Frau Rose Hawkins, eine etwa 55jährige Wittwe, eine hochangesehene Dame Selbstmord. Sie erschien nicht zum Frühstück, und nach langem Suchen fand man ihre verstümmelte Leiche am Fuß einer hundert Fuß hohen Klippe am Flusse Dix.

In Alexandria, La., ist die Nachricht eingetroffen, daß der 55jährige Hausirer Patrick Kelly in der Nähe von Fishville von acht Negern ermordet wurde. Bier der Mörder wurden eingefangen und gehenkt, und die vier andern werden von einer Abtheilung von Bürgern scharf verfolgt. Der Hausirer wurde seines Geldes wegen ermordet.

Da der chilenische Gesandte Senor Montt nach Chili zurückkehrt, wo er seinen Sitz in der Deputirtenkammer einzunehmen gedenkt, wird der erste Sekretär der Gesandtschaft, Anibal Crez, als chilenischer Geschäftsträger in Washington fungiren, bis der Nachfolger des Herrn Montt eingetroffen ist.

In Little Falls, Ark., begann im Kreisgericht der zweite Prozeß des früheren Staatsschatzmeisters William E. Woodruff, wegen Unterschlagung von Staatsgeldern. Die Erlangung von Geschworenen wird wahrscheinlich wohl eine Woche in Anspruch nehmen. Der erste Prozeß blieb, weil sich die Geschworenen nicht einigen konnten, unentschieden.

Ein Straßenräuber betrat in Kansas City am 1. April eine Straßen-Car und zwang den Condukteur Sondemeier ihm das am Tage eingenommene Geld auszuliefern. Condukteur Phillips von einer anderen Car hörte den Disput und trat heran, um zu sehen, was es gab. Der Räuber rief ihm zu, die Hände hoch zu halten, und da Phillips dem Befehle nicht sofort nachkam, feuerte der Gauner und verletzte Phillips tödtlich. Der Dieb entkam.

In Washington Court House in Ohio haben ein Paar Männer eine Nähmaschine erfunden und patentirt erhalten, welche rückwärts oder vorwärts Stiche macht und namentlich zum Nähen von Fausthandschuhen geeignet ist. Ein Mann oder Knabe kann mit dieser Maschine in zehn Stunden 150 Yards ein Yard breiten Zeuges steppen, auch vermag eine Person mit einer neuen Maschine in derselben Zeit soviel Arbeit herzustellen wie zehn Peesonen mit zehn alten Maschinen.

Die 13jährige Kate Shiering, eine Tochter der in Pittsburg wohnhaften Frau Shiering, starb in einer der letzten Nächte in früher Morgenstunde. Die Leiche wurde mit einem Laken zugedeckt und brennende Kerzen wurden an dem Todtenbett aufgestellt. Vier Stunden später wurde bemerkt, daß die ganze Einrichtung des Zimmers in hellen Flammen stand. Den Nachbarn und der Feuerwehr gelang es zwar bald, die Flammen zu bewältigen, dann aber stellte sich heraus, daß das Leichentuch verbrannt und die Leiche des Mädchens von den Flammen entstellt worden war.

Joseph Hebenstreit, ein wohlhabender Farmer von Clinton County, Mo., wurde plötzlich wahnsinnig, nachdem er mehrere Monate an der Grippe krank gewesen war. Er warf sich auf Dr. Cole, seinen behandelnden Arzt, und versuchte, ihn zu erwürgen. Nach einem verzweifelten Handgemenge gelang es dem Arzte, den Wahnsinnigen auf das Bett zu werfen und ihm Morphium zu geben. Hebenstreit ist sechzig Jahre alt und wohnt seit langen Jahren im südlichen Theile von Clinton County. Er wurde in ein Irrenhaus in St. Louis gebracht.

In Guthrie, der Hauptstadt des Gebietes Oklahoma, herrscht zur Nachtzeit auf den Straßen Mord und Raub. Kürzlich wurde ein Fremder in einer Vorstadt ausplündert. In einer der letzten Nächte hörte der fünfzehnjährige Frank Parker, welcher in Olsmith's Gewehrladengeschäft angestellt ist, daß die Ladenthür von Außen angebohrt wurde. Da trotz seines Warnungsrufs das Bohren fortgesetzt wurde, schoß der Knabe mit einem Revolver sechs mal durch die Tür. Die dadurch herbeigelockte Polizei fand vor der Thür auf der Straße einen Fremden, von drei Kugeln getroffen, todt vor. Als der Sheriffs-Gehilfe Hixon zur Stelle eilte, wurde er von einem Kerl niedergeschlagen, welcher im Begriffe stand ein Fenster einer Grocery aufzubrechen. Er schoß auf ihn, traf ihn aber nicht und der Einbrecher entkam. In derselben Nacht wurden noch mehrere Einbrüche verübt und nu mehr haben die Bürger einen Vigilanz-Ausschuß eingesetzt, welcher mit dem Verbrechergesindel kurzen Prozeß machen wird.

Der Schnellzug der Union Pacific Bahn, welcher um 7 Uhr Morgens in Kansas City ankommt, bot dieser Tage einen sonderbaren Anblick dar, denn er war zolldick mit Schlamm bedeckt. Das Vorderlicht der Lokomotive war vollständig damit überzogen, und auch die Lokomotive selbst und die Fenster der Passagierwagen waren damit bedeckt, so daß im Innern völlige Dunkelheit herrschte. Die Bahnbediensteten sagen, daß der Zug bei Roßville, Kans., in der Nähe von Topeka von einem Schlammregen übergossen wurde, welcher aus den Wolken kam. Wahrscheinlich wurde der Schlamm von einer Wasserhose aufgesogen und kehrte in dieser Weise wieder zur Mutter Erde zurück.

Geo. W. Waters, ein rasender Vater von Brunswick, Mo., durchsucht, so schreibt die „W. P." mit einem Revolver in jeder Hand und einem zweischneidigen Dolche zwischen den Zähnen die Umgegend, um seine 16jährige Tochter zu finden, die gleich mit zwei Männern, die beide verheirathet sind, weggelaufen ist. Waters will die beiden Entführer ermorden. Das arme, unschuldige Mädchen ging natürlich nur gezwungen mit und verdient keine Strafe.

Marktberichte.

Chicago.

Winterweizen. — No. 2 rother 86¼—@c; No. 3 rother, 84@85c; No. 4 rother, 73—75c.

Sommerweizen. — No. 2 82@—c.; No. 3 75¼@78c.; No. 4 66@71c.

Hafer. — No. 2. 29@30½c; No. 2 weißer 31—31½c.; No. 3 28—30c., No. 3 weißer 30¼—31¾c.

Heu. — No. 1 Timothy $12.50—13.50; No. 2 $10.00 gemischtes Timothy $7.50—9.50; Upland Prairie $9.00—11.00.

Gerste. — No. 3 38—55c. No. 4 35—48c.

Roggen. — No. 3. 72—@—c.

Kleie. — $13.50—14.00.

Middlings — $13.00—15.50

Sämereien. — Flachs No 1 96—96¼c.; Timothy, $1.18—1.22c; Klee $6.40—6.50.

Corn. — No. 2 weißes 40@—c.; No. 3 38¼c.; No. 3 weißes 39@40½c.; No. 2 gelbes 40@—c. No. 4 35—39c.

Butter. — Beste Creamery 25@—c gute 23—24, geringere 22—23, nachgemachte 18—23; beste Dairy 21—23c, gute 18—20c., geringere 15—16c. No. Ladles 19—20c.; No. 2 16—17c. „Packing" frische 15—15c. „Roll" 15—16c.; „Grease" 5—6c.

Käse. — Full Cream Twins 11¾—12c. full Cream Young Americans—13c., full Cream Cheddars 11¾—c., Brick 11½—12c., Limburger 9½—10½c., Schweizer 11—12c. per Pfd.

Kartoffeln. — Hebrons 30—32c per Bu., Burbanks 31—33c.; Rose 30—32c. Peerleß 30—32c; gemischte 20—25; „Sweet" Potatoes, Illinoiser, 2.00—2.50 per Brl.

Rindvieh. — Zufuhren 4,000 Stück, Ausfuhr 1,200 Stück. Schlachtochsen 4.30—4.60, Texans 3.40—, Stockers 2.25@3.25, Kühe und Heifers 2.25—2.80.

Schweine. Zufuhren 15,000 Stück, Ausfuhren 4,000 Stück. Rough und Common 3.20—4.50, Packers 4.60—4.75, Prima schwere und Butcher Grade 4.75—4.80, leichte 4.60—4.75.

Schafe — Zufuhr 4,000, Ausfuhren 800 Stück Ewes 4.50—4.75 Mixed 5.00—5.75, Wethers 6.00—7.00, Westerns 5.50—6.25, Lämmer 5.50—6.75.

Der Herr Vorsitzende vom Verein „Kitt".

(Berliner Tageblatt.)

„Wenn een Betreffender eene Braut hat un die Sache zerschlägt sich, indem die Betreffende nich jeheirathet wird, un der Betreffende wird dann wegen Betrujes uf die Anklagebank jebracht, denn müßten die Betreffenden mandelweise abjeurdeelt werden."

Vors.: Angeklagter, in dieser Weise wollen wir die Verhandlung doch nicht fortsetzen. Ich frage Sie, ob Sie sich des Ihnen zur Last gelegten Betruges schuldig bekennen. Sind Sie eigentlich Maler oder Anstreicher? In dem Akten werden Sie bald so, bald so benannt.

Angekl.: Ick ziehe das Sein dem Schein vor, ick bin Anstreicher, nehme et aber mit manchen Maler uf. Det is immer mein Zielpunkt jewesen, mir weiter in die betreffenden Kenntnisse auszubilden, denn dumm jeboren is keene Schande, wohl aber dumm sterben.

Vors.: Sind Sie nicht schon einmal wegen Betruges vorbestraft?

Angekl.: In't konträre Jeejendeel. Ick bin mal von eenen Betreffenden denunzirt worden, aber meine vollständige Unbescholtenheit wurde in die betreffende Sache konstatirt und festjestellt. Wenn ick bestraft wäre, würde ich wohl nich Vorsitzender in den Anstreicherjehülfen-Verein „Kitt" sind, wo ick alle Monate en Vortrag halten muß.

Vors.: Ja, reden können Sie, das merkt man. Uebrigens haben Sie Recht, Sie sind damals freigesprochen worden. Nun also zur Sache! Wann lernten Sie die unverehelichte M. kennen?

Angekl.: Det war im Juli vorigen Jahres. Ick hatte bei ihre Herrschaft die Küche zu streichen. Nu wissen Sie wohl, wie det bei so'ne Jelejenheit is. Sie bitten eenen, det man nich so spritzen soll, man hilft mit bei, wenn det betreffende Jeschirr mit Zeitungspapier bedeckt wird. Man rückt zusammen die Schränke von die Wand ab, bis man denn Alles miteenander un so mit die betreffende Person bekannt wird. Kömmt die Frühstückszeit ron, jeht sie eenen mit 'ne Buddel Bier unter die Oogen un warum sollte ich det abschlagen? Det kömmt mir ja ooch nich uf an, ihr noch en feinen Strich extra zu ziehen.

Vors.: Bis jetzt ist nichts Strafbares in Ihrem Verhalten zu finden, aber kommen Sie nur zu Ihrem Verlöbniß.

Angekl.: Verlöbniß? Davon ist mir nicht bewußt. Als et Vesper jeworden war, sitzen wir zusammen uf die Eimerbanke un sie hat en mächtigen Topp Kaffe jekocht mit 'n Kappfuchen zu, un während ick so sitze un en betreffendes Stück nach det andere instippe, erzählt sie mir nebenbei, det sie en jewöhnlichen Arbeitsmann niemals heirathen würde, sondern nur en jebildeten Handwerker, wobei sie mir wieder inschaute. Na, denke ick, da meent sie dir mit, un nehme mir noch ein Stück Kappfuchen.

Vors.: Aber hören Sie mal, Angeklagter, wer soll diese langweilige Geschichte mit anhören, kommen Sie doch zur Sache.

Angekl.: Ick bin sofort bei dem wichtigen Thema. Also sie erzählt mir ooch, det ihr Vater da hinten in Pommern eine recht anständige Stellung als Guts-Dogelöhner bekleidet un sich ne jute halten det un det sie sich schon an die ninzig Mark herum jespart hat. Ick sage ooch nich eene energische betreffende Bemerkung, denn wat diente ick mit hundert Mark baar Jeld beim Heirathen? Sagen Sie selbst, Herr Präsident, etwas mehr Ansprüche kann ick als Vorsitzender des Vereins „Kitt" doch machen?

Vors.: Nur weiter, daß Sie zu Ende kommen.

Angekl.: Uf'n Abend borgt sie mir ihren Regenschirm, weil et furchtbar rejente, un am nächsten Sonntag gingen wir zusammen aus.

Vors.: Wer hat die gemeinsame Zeche bezahlt?

Angekl.: Det hat sie jedahn.

Vors.: Das Mädchen soll jedesmal für Sie bezahlt haben, wenn Sie zusammen ausgingen.

Angekl.: Det mag sind, aber vielleicht fragen Sie ihr mal, ob ick ihr nich 'ne Brosche un en Paar Ohrringe jeschenkt habe. Ick habe det neilich erst in Verein jesagt, so'en Verhältniß is unjefähr so wie'n Bau. Zuerst, wenn blos jrundirt wird, denn verdient der Maler Jeld, aber hernachens, wenn die Ausschmückung kommt, denn setzt er et wieder zu. „Leim und Kreide, bereichern den Maler beide, aber Bleiweiß und Zinnober, die machen ihn wieder pover." Bei so'n Verhätniß is det ebenso, erst traktirt sie markweise und denn schenkt unsereener dahlerweise.

Vors.: Haben Sie das Mädchen nicht um 35 Mark angepumpt?

Angekl.: Jawohl, die betreffende Summe hat sie mir jeliehen. Ick klagte ihr eenes Dags, det ick von'n Meester keen Lohn jekriegt hätte, wie det wohl mal so vorkommt, da fragt sie mir, uf wie ville ich jerechnet hätte, un als ick sage 35 Mark, jeht sie an ihre Kommode un holt det Jeld heraus.

Vor.: Haben Sie ihr das Geld und den Schirm zurückgegeben?

Angekl.: Nee, noch nich. Den Schirm habe ick noch denselbigten Abend in en Lokal stehen jelassen, denn ick bin nich jewohnt, mit 'n Schirm zu jehn, un det Jeld habe ick noch nich widder beisammen jehabt.

Vors.: Haben Sie sich nicht mit dem Mädchen geduzt und haben Sie es nicht anderen Personen als Ihre Braut vorgestellt?

Angekl.: Aus beides mache ich keene Mördergrube. Wenn ick alle die Mächen heirathen sollte, wo ick „Du" zu sage, denn käme ick von't Standesamt jar nich runter, un wenn ick nu in'n Lokal eenen Bekannten treffe, der ooch mit seine Braut dasitzt, wie soll ick meine Dame denn nennen? Da halte ick die Ausrede mit 'ne Braut für det betreffende Mächen immer noch am anständigsten. Herr Präsident, jehn Sie blos mal Abends kurz vor neun hier bei die Kasernen vorbei, da können Sie dutzenoweise sehen, wie so'n junger Mensch, der so lange im Walde Stübben jerodet hat und sich als Soldat wie'n Beamter mit 'ne feste Anstellung vorkommt, wie sie jeder mit 'ne Köchin in 'ne weiße Schürze in 'n Arm unter die Böme in 'n langsamen Schritt uf un ab jehen, die sagen alle Du zu die Mächen, un ihre Brauten nennen sie sie ooch, aber ick jloobe nich, det die Betreffenden daran denken, det sie geheirathet werden. Solche Soldaten müßten denn ja ooch vor'n Kriegsjericht jestellt werden.

Vors.: Also Sie bleiben dabei, daß Sie der Zeugin nie die Ehe versprochen haben?

Angekl.: Dabei bleib' ick.

Da die Zeugin im Wesentlichen die Angaben des Angeklagten bestätigt und in Betreff des Kernpunktes, ob derselbe ihr ein bestimmtes Eheversprechen gegeben, eine schwankende Aussage macht, so wird der Vorsitzende des Vereins „Kitt" widerum von der Anklage des Betrugs freigesprochen.

Ein seltsamer Gattenmord.

Ein erschütternder Gattenmord erfüllt die Bewohner der russischen Stadt Suchum mit Entsetzen. Die in den letzten Stadie der Schwindheit befindliche Frau des dortigen Friedensrichters Wladkowski erschoß ihren Mann, weil sie, die sichere Todeskandidatin, den Gedanken nicht zu verwinden vermochte, daß er nach ihrem Hinscheiden vielleicht eine zweite Frau nehmen könnte. Vor 7 Jahren heirathete Wladkowski seine jetzige Mörderin, damals eine junge, schöne, reiche und lebenslustige Wittwe. Die in Paris verlebten Flitterwochen des Jahres dehnten sich zu 1½ Flitterjahren ebendaselbst aus, genügten aber auch, bei der wahnsinnigen Verschwendungssucht der jungen Frau, deren Gesammtvermögen im Betrage von mehr als 500,000 Rubel bis auf die letzte Kopeke zu vergeuden. Dann erst kehrte das nun mittellose Paar, übrigens mehr in einander verliebt denn je, nach Rußland zurück und W. wurde Friedensrichter in Suchum. Trotz des gänzlichen Verlustes des ganzen Vermögens blieb die mit einem Töchterchen gesegnete Ehe die ganze Zeit hindurch sehr glücklich, nur daß hin und wieder, und zwar grundlos, Frau W. ihren Gatten mit unbezähmbarer Eifersucht plagte. Da plötzlich begann die Unglückliche zu kränkeln ihr Zustand verschlimmerte sich schnell und die Aerzte erklärten sie für unrettdem Tode verfallen. Die Frau verlangte, und kannte die volle Wahrheit; doch der Gedanke, daß sie bald von der Erde scheiden müsse, war ihr viel weniger furchtbar als der, daß sie den Gatten zurücklassen sollte und dieser, ein auffallend schöner Mann, dann vielleicht eine andere an ihrer Stelle setzen könne. Bald stand der Entschluß in ihr fest, daß von ihrer eigenen Hand der Gatte fallen u. ihr in's Grab vorangehen solle. Daß die Ausführung dieses Planes nicht schon vor einiger Zeit gelang, war nur den Zufall zu verdanken. Frau W. hatte auf ihren schlafenden Gatten einen Revolverschuß abgegeben, ihre Hand hatte aber gezittert und die Kugel ihn nur leicht am Arm verwundet. Der Mann entwaffnete seine Frau, mit deren erregtem, schwer krankem Zustand er das tiefste Mitleid hatte, that sonst aber gar nichts, um sich gegen fernere derartige Anschläge zu schützen. Das sollte sein Verderben werden. Wenige Tage waren vergangen, da wurden die Nachbarn durch das Geschrei des Töchterches des Friedensrichters herbeigelockt, das auf den Hof gelaufen kam und ununterbrochen schrie: „Mama hat den Papa geschossen." Als man in's Haus zu dringen suchte, aus welchem Frau W. vorher ihre Dienstboten entfernt, erschien die Unglückliche selbst in der Thür mit dem Revolver in der Hand und drohte jeden niederzuschießen, der sich zu nahen wage. Erst als sie ohnmächtig zusammenbrach, drangen die Leute ein und fanden W. als Leiche mit brennenden Kleidern auf seinem Bette liegen. Er hatte seinen alltäglichen Mittagsschlaf abgehalten; seine Frau war dicht an den Schlafenden herangetreten, hatte ihm den Revolver aufs Herz gesetzt und abgedrückt. Durch den Schuß, der den unmittelbaren Tod W.'s zur Folge gehabt, waren dessen Kleider in Brand gerathen. Die Mörderin zeigte sich anfänglich vollkommen gleichgültig gegen alle Fragen. Dann aber erzählte sie selbst die Einzelheiten des Mordes, bezeichnete als Grund dazu Eifersucht, erklärte noch, sie sei so schwach auf den Füßen gewesen, daß sie sich nur mit größter Anstrengung bis zum Bett ihres schlafenden Gatten habe hinschleppen können, und verlangte schließlich—Thee zur Stärkung und Lippenpomade für ihre aufgesprungenen Lippen. Die irdische Gerechtigkeit wird sich schwerlich noch mit diesem traurigen Fall zu befassen haben, denn nach dem Ausspruch der Aerzte wird die unglückselige Mörderin schon in den nächsten Tagen sterben.

Die verschiedenen Völker.

„L'Arlequin", ein seit Kurzem in Paris erscheinendes illustrirtes Wochenblatt hat einen Preis ausgeschrieben, der Demjenigen zufällt, welcher die hauptsächlichsten Charakterzüge eines jeden der Völker Europa's am besten darlegt. Der Preis fiel einem Herrn Damé zu, der sich seiner Aufgabe folgendermaßen entledigte:

Der Franzose ist Plauscher, Prahler, Lärmmacher, streitsüchtig, doch „bon enfant", eigensinnig und gutherzig, Optimist und Illusionist, niemals Ausbeuter und häufig das Opfer seiner Illusionen, versteht besser die Gleichheit als die Freiheit, künstlerisch sehr veranlagt, thut Alles auf der Straße verschwenderisch und dennoch sparsam, sehr lustig und sehr Enthusiast, ereifert sich leicht, trägt jedoch keinen Groll nach.

Der Engländer, verschlossen, Egoist, Berechner, spricht wenig, handelt schnell, giebt sich keinen Illusionen hin, ist immer Ausbeuter und niemals der Betrogene, bewundert die Freiheit, giebt jedoch die Gleichheit nicht zu, hat einen Spleen und macht seine ganze Umgebung traurig.

Der Deutsche, Feinschmecker, umständlich, Knauser, Philosoph in der Theorie, sehr praktisch in der Wirklichkeit, wüthender Berechner, versteht nichts von der Freiheit noch von der Gleichheit, nicht lustig und ohne Enthusiasmus, sehr rachsüchtig und neidisch, liebt die Musik und gehorcht blind der Disciplin, liefert ausgezeichnete Soldaten, unermüdliche Freier und sehr gute Gatten.

Der Belgier ist eine Nachahmung des Deutschen und des Franzosen.

Der Oesterreicher ist ein lustiger Deutscher, fröhlich, gesellig, und trägt keinen Groll nach, hätte gewiß den Walzer und auch den Milch-Kaffee erfunden, wenn beide nicht schon existirt hätten.

Der Russe: Ein Kosak der sich civilisirt. Enthusiast, abergläubisch und patriotisch, Trinker und Spieler, verschwenderisch und von gehirnloser Tapferkeit. Träumt von der Eroberung der Welt und ist stets bereit, einen Kreuzzug zu unternehmen. Verachtet die Deutschen und die Juden und verehrt die Franzosen.

Der Ungar ist ein chauvinistischer Barbar.

Der Italiener: Eine Edechse, die sich in der Sonne wärmt und an Musik berauscht. Mehr hitzig als Enthusiast, rachsüchtig und undankbar. Der größte Künstler unter allen Völkern, aber nicht der Liebenswürdigste und Geselligste. Sehr hinterlistig und liefert gute Diplomaten. Wenig ernst und am Hofe sehr verschwenderisch mit Weihwasser.

Der Rumäne: Ein Franzose des Orients.

Der Bulgare: Ein Bär, der sich abschleckt, um nicht mehr nach dem Russen zu riechen, der aber immer nach dem Türken riecht. Schwerfällig, raubgierig, sparsam, fromm und abergläubisch, versteht er von den Künsten, mit Ausnahme jener das Geld einzustecken, gar nichts. Ist an alle Knechtschaften gewöhnt und glaubt, jedesmal, wenn die Peitsche in eine andere Hand übergegangen, frei zu sein.

Der Grieche stammt immer von den Siegern von Marathon ab. Gefügig gegenüber den Großen, arrogant gegenüber den Kleinen, hat den Lehrsatz des Pythagoras, sowie auch die Kunst, die Scheidemünze in vier Theile zu zerschneiden, erfunden. Verjagt die Juden überall, wo sie ihm Concurrenz machen. Ausgezeichneter Matrose, verdienstvoller Geschäftsmann, geschickter Bankier und heldenmüthiger Soldat. Erwartet den Tod des Groß-Türken, um seinen Besitz zu übernehmen.

Der Spanier ein Maulthiertreiber, ein Toreador, ein Verfasser von Pronunciamentos; ein Paar Castagnetten, ein Degen, ein Federhut; tanzt den Bolero selbst auf einem Vulkan; sorglos und eitel; arrogant und aufgeblasen; unermüdlicher Sprecher und faul mit wahrer Wollust.

Der Portugiese genießt einen veralteten Ruf, nicht immer lustig.

Der Schweizer verdient den ihm gemachten Ruf auch nicht mehr, denn er trinkt wenig—im Vergleich mit den Anderen. Spricht 3 Sprachen, trägt Costüme aus komischen Opern, besingt den Bauch der Kühe. Liefert Europa ausgezeichnete Erzieher und den Engländern deren Spleen sie auf den Mont Blank führt, verläßliche Bergführer.

Der Holländer, der moderne Chartagener, halb englisch, halb deutsch, bemerkenswerth durch seine Reinlichkeit.

Der Schwede ist ein lustiger, weißer Bär.

Der Däne, friedlich, verschlossen, gefaßt und voll Hoffnung.

Der Serbe unter allen Völkern Europa's am meisten Demokrat, hat niemals Aristokratie gekannt. Arm und arbeitsam, kein Künstler und sehr abergläbisch.

Der Montenegriner ein Adler auf einen Felsen.

Dieser Tage ist auf der Pittsburg & Western-Bahn in Pennsylvanien der Bakerstowner Tunnel eingestürzt, gerade nachdem ein Personenzug durch denselben gefahren war. Frau Baker, welche nahe dem Tunnel wohnt, gewahrte den Unfall, als ein anderer Personenzug mit der Geschwindigkeit von dreißig Meilen in der Stunde herangebraust kam. Die entschlossene Frau zog ihren Flanell-Unterrock aus und lief, ihn hoch über dem Kopfe schwingend, dem Zuge entgegen und rettete ihn vor sicherem Verderben. Es gelang, ihn nur wenige Fuß vor dem Tunnel zum Stehen zu bringen. Nachdem sie ihren Zweck erreicht, verschwand Frau Baker, noch ehe ihr die Passagiere danken konnten.